

# **Wand:lung**

*Eine Ausstellung zum Thema Grenzen und Selbstwahrnehmung*

Ein Projekt von Mag.<sup>a</sup> art Michaela Riess

*„Was ist schon das Einheimische, was das Fremde?“*

Peter Turini, Dramaturg

# Einleitung

Wir leben in einer Zeit in der Menschen wieder Zäune aufstellen und Mauern bauen. Schlagwörter wie Festung Europa, Grenzzäune und Abschottung sind nicht nur in den Medien sondern auch in den Köpfen der Menschen allgegenwärtig. Verstärkt wird zwischen dem „Eigenen“ und dem „Fremden“ unterschieden. Dazwischen liegt eine Grenze - Zäune, Mauern oder Gedanken. Willkürlich gesetzte Grenzen trennen Menschen, mit gleichen Bedürfnissen, Eigenschaften und Zielen. Unüberwindbare Monumente der Kleinstaatlichkeit, der Ausgrenzung und des rückwärtsgewandten Denkens.

Wider der Globalisierung, wird Europa in kleine Strukturen zerstückelt. Vermeintliche kulturelle Differenzen werden dazu missbraucht Menschen zu trennen und Ängste zu schüren. Neu geschaffene Mauern sollen Sicherheit suggerieren, bewirken aber den Anstieg von Angst und Hass.

Ein Blick in die Zeitungen reicht um die schrecklichen Auswirkungen zu beobachten, die unter dem Namen der „Flüchtlingskrise“ subsumiert werden. Doch es ist keine „Flüchtlingskrise“, es handelt sich vielmehr um eine „Krise der Menschlichkeit“. Die menschlichen Eigenschaften wie Solidarität, Empathie, Hilfsbereitschaft werden durch Ausgrenzung, Angst vor dem Unbekannten und Kleingeistigkeit ersetzt.

Das Projekt „Wand:lung“ versucht auf künstlerisch-darstellende Weise auf diese Tendenzen aufmerksam zu machen. Es ist ein kleiner Anstoß zur eigenen Reflektion und Menschlichkeit.

Das Projekt „Wand:lung“ unterteilt sich in vier Bereiche. Durch die Verbindung einer Mauer, bestehend aus plastischen Körpertafeln, mit Portraits von Asylsuchenden und persönlichen Geschichten von zufällig ausgewählten Menschen, wird die Grenze angreifbar. Die statischen trennenden Mauern sind lebendig und menschliche Schicksale werden sichtbar. Sie sind aus Fleisch und Blut. Sie haben Gefühle und eigene Geschichten. Diese neue Form der Mauer wird schlussendlich in einer Ausstellung dargestellt.

Die Ausstellung soll Denkanstöße geben. Was sind Grenzen? Was trennt Menschen?

Auf welcher Seite der Grenze stehe ich? Die Beschäftigung mit dem vermeintlich „Fremden“ bedingt immer eine Auseinandersetzung mit dem „Eigenen“. Wer sind „Wir“? Was bin ich? Was ist mir „fremd“?

Was trennt Menschen? Was definiert einen Menschen?

Das Konstrukt des „Fremden“ wird menschlich und real. Persönliche Erlebnisse verwandeln „das Fremde“ in greifbare Monumente. Es kommt zur Dekonstruktion der kulturellen Kategorie, die in der Gegenwart Menschen trennt. Das Projekt zeigt die verbindenden Elemente zwischen Menschen.

Mehr denn je ist es notwendig das Gemeinsame – das Menschliche, das Mensch sein – hervorzuheben.

Die Ausstellung ist ein aktiver Beitrag gegen nationalistisches, rassistisches Denken und verdeutlicht die Notwendigkeit von Solidarität und Menschlichkeit.

Das Projekt passiert in Kooperation mit SOS Menschenrechten und Flüchtlingsheimen.

Teile der Eigenleistungen von Michaela Riess werden solidarisch an Flüchtlingsheime gespendet und kommen den Hilfesuchenden direkt zu Gute.

# Projektbeschreibung

Das Projekt unterteilt sich in vier Bereiche, die an dieser Stelle näher beschrieben werden.

## *1. Körpertafeln*

Gemeinsam mit Asylsuchenden und MigrantInnen werden Gipsabdrücke von Menschen unabhängig ihres Alters und ihrer Herkunft angefertigt. In verschiedenen Körperhaltungen – sitzend, hockend, stehend, etc. - werden rund 20 Gipsabdrücke produziert und anschließend auf weiß gestrichenen Holzplatten montiert. Die Skulpturen greifen ineinander, wachsen aus der Wand und bilden eine Collage. Diese weißen Körper werfen Schatten, wirken lebendig und sind angreifbar. Die Menschen können ertastet werden. Im ersten Schritt bleibt die Mauer aber noch unpersönlich, weiß und statisch.

## *2. Portraits - NachbarInnen*

Der zweite Bereich zeigt Fotografien von Menschen, die in Österreich um Asyl angesucht haben bzw. MigrantInnen. Es ist eine realitätsnahe Darstellung der Personen in ihrem derzeitigen Umfeld und in einer alltäglichen Situation. Ihre derzeitige Realität wird dargestellt und künstlerisch sichtbar. Durch einen bestimmten Bildausschnitt soll ein direkter Einblick in die Gefühls- und Lebenswelt geschaffen werden. Die Fotografien stellen den Gegenpunkt zur Grenze/den weißen Wänden bzw. Körpertafeln dar. Die Fotografien werden gegenüber der Wand positioniert.

## *3. Interviews - Geschichten*

Geschichten und Berichte von zufällig ausgewählten Personen bilden den dritten Bereich des Projekts. Die Personen werden interviewt und nach positiven Erlebnissen mit Mitmenschen und/oder Familienmitgliedern befragt. Gemeinsam mit Markus Luger, Gründer der Plattform City of Hope Linz, werden mit einem Aufnahmegerät auf den Straßen in Linz unterschiedliche Leute zu einem schönen Erlebnis mit anderen Menschen befragt. Diese Geschichten handeln von Momenten der Hilfsbereitschaft, der Solidarität, des Gemeinsamen, des Vertrauens und der Hoffnung.

Zu jedem angefertigten Bild wird eine Geschichte angebracht. Durch die Kombination der Geschichten, platziert neben den Fotografien der hilfeschuchenden Menschen gegenüber der Collagenwand, wird die Möglichkeit geboten, sich von der Angst gegenüber dem „Fremden“ zu lösen und das „Gemeinsame“ hervorzuheben. Die willkürliche Kombination aus den drei Teilbereichen ist eine kulturelle Konstruktion. Die Konstruktion passiert nur in unserem Kopf. Die Geschichten und Bilder können beliebig ausgetauscht werden. Eigene Erlebnisse können zu jedem Teilbereich interpretiert werden. Das „Andere“ oder das „Fremde“ wird dekonstruiert, das „Mensch sein“ an sich steht im Vordergrund. Das „Fremde“ wird menschlicher, greifbarer und könnte zu einem positiven Ereignis im eigenen Leben werden.

Die positive und persönliche Assoziation wird ermöglicht und ein Reflektionsprozess beginnt.

#### *4. Ausstellung*

Das Projekt soll in Form einer Ausstellung der Öffentlichkeit im Wissensturm Linz präsentiert werden. Zusätzlich werden weitere Ausstellungsorte angestrebt. Vereine, Organisationen und Museen werden angefragt.

## **Ablaufplan**

- Organisation und Vorleistungen ab April 2016
- Produktionszeit April bis August 2016
  - o Erstellung der Collagen/Körperabdrücke – Mai - Juni 2016
  - o Erstellung der Portraits – ab Mai 2016
  - o Interviews führen – ab Juni 2016
  - o Erstellung und Anfertigung „Wand:lung“ - August 2016
  
- 12. September Präsentation und Ausstellungseröffnung im Wissensturm Linz im Rahmen der SOS Menschenrechte Vortragsreihe

\* Der gesamte Projektentwicklungs- Prozess wird gemeinsam mit Assistenten durchgeführt. Arbeitsbereiche wie die Organisation, Transport sowie das herstellen der Gipsabdrücke und deren Testphase, wird somit nicht von mir allein gemacht. Dafür steht in der Finanzkalkulation der Punkt – Arbeitszeit – Fremdleistung.

## Kurzbeschreibung

Gemeinsam mit Asylsuchenden und MigrantInnen wird eine Ausstellung zum Thema Grenzen und Selbstwahrnehmung erarbeitet. Der Mensch an sich steht bei diesem Projekt im Vordergrund. Ein Blick in die Zeitungen reicht und es stellen sich Fragen: Was ist das Eigene? Was das Fremde? Wo ziehe ich persönlich die Grenzen? Durch welche Vorurteile beeinflussen mein Handeln? Was macht mir Angst?

Die Trennung der Menschen in das „Eigene“ und das „Fremde“ wird durch eine Collagenwand aus lebensgroßen Körperformen, in Verbindung mit Portraits und Kurzgeschichten plastisch dargestellt und visualisiert. Durch die Kombination persönlicher Geschichten, platziert neben den Fotografien der hilfeschuchenden Menschen gegenüber der Collagenwand aus Körperformen, wird die Möglichkeit geboten, sich von der Angst gegenüber dem „Fremden“ zu lösen und das „Gemeinsame“ hervorzuheben. Die trennende Grenze wird symbolisch angreifbar, lebendig und lädt ein zur Reflektion. Das „Andere“ oder das „Fremde“ wird dekonstruiert, das „Mensch sein“ an sich steht im Vordergrund. Das „Fremde“ wird menschlicher, greifbarer und könnte zu einem positiven Ereignis im eigenen Leben werden.

## Selbstdarstellung

Michaela Riess, wohnhaft in Linz, ist Fotografien und Künstlerin. Nach der Ausbildung an der Kunstuniversität Linz, ist sie unter dem Namen Zoe\*fotografie in fotografischen und künstlerischen Kreisen tätig. Neben künstlerischer Fotografie und Konzeptdesign für namhafte Unternehmen hält sie laufend Vorträge und kooperiert mit KünstlerInnen und Organisationen. Sie ist als Kulturarbeiterin in diversen Organisationen aktiv und seit 2010 Mitglied der Fotografischen Gesellschaft OÖ.

## Portfolio Mag.<sup>a</sup> art Michaela Riess

Zoe Michaela Riess \* 1979 in Österreich

Wohnhaft in Linz / Oberösterreich

### *Ausbildung:*

Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz – Fotografie und Grafikdesign

Assistentin im Studio Grebe Elisabeth – Produkt, Mode- und Imagefotografie

### *Künstlerische Tätigkeiten*

Seit 2001 unter dem Namen Zoe\*fotografie tätig

2001 – 2008 Assistentin bei Elisabeth Grebe Fotografie

Seit 2010 Mitglied im Vorstand der Fotografischen Gesellschaft OÖ – FGOOE

## *Vorträge*

Gastreferentin an der Univ. für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, LV „Selbständigkeit im kreativen Umfeld“ 2007

Kreatives Gestalten an der VS 26 Linz-Urfahr 2002 – 2005

Ausbildungsleitung Vektorgrafik Grundlagen in Zusammenarbeit mit AMS 2002 – 2004

2010 – 2013 künstlerische Leitung und Konzeptionelle Fotografie an der „Schule des Sehens“

## *Auftraggeber*

Adidas, Linz AG Telekom, Ekey Biometric Systems, Styria content company, OÖ Nachrichten, Welldone Werbeagentur Wien, Periskop, Raum 1, Viktualien Markt, Top GEWINN Wien, Visage Modellagentur, Lenzing AG, Trash Shirts, Ramseier Normalien, Kulturkaufhaus Pirngruber, Tabakfabrik Linz, JKU Linz, Agentur Netural, Land Oberösterreich, Jchoerl fashion, Masi Mode, Katia le Concept Store/ Nizza, Linz Tourismus, Linz Magazin, Neubacher Traun, Doka, LingoHub, Adidas Eyewear, Immobilienwerkstatt, Volksbildungswerk Land Oö, Fotografische Gesellschaft Oö, eMC Crew, Masi Mode, Gaisbauer Möbel Manufaktur, Agentur Honigkuchenpferd, Linz Tourismus, Stadt Linz, GerRad - Fahrradladen, BBRZ Gruppe, ....

## *Publikationen*

„Tabak-Ikonen“ Zoe Espace TFL 12, BauNetz.de, Baunetzwoche# „Max`n Morizz ft. Texta“ Cover/Booklet/Presse, Musiktheater Linz (02 / 2013) „Muchogusto“ una operá tragi-erótico, Cover/Booklet/Presse, Hundstrum Wien (03 / 2013) „Stories from the Sea“ Heiligenblut, Cover/Booklet/Presse, binary records (02 / 2012) „Texta“ Portraiserien und Dokumentation, Hoanzl (seit 02 / 2011) „Drumski“ Cover/Booklet/Presse/Web (04 / 2011) „Elektro Guzzi“ Portraitserie/Presse, Makro Records (02 / 2010) „Rdeca Raketa“ Maja Osojnik und Matija Schellander, Portraitserie/Web/Presse (03 / 2010) „Stop.Spot“ Offenes Kulturhaus Linz, Presse/Dokumentation (09 / 2011) „Vegetable Orchestra“ Portraiserie, (07 / 2010) „Treffpunkt Afrika“ Stadtwerkstadt Linz, Dokuserie (05 / 2010) „Yes09“ im Rahmen der Kulturhauptstadt, Dokumentation (05 / 2009) Ausstellungen/Projekte, Zoe Espace Dom 14 – Offenes Kulturhaus Linz im Rahmen des Höhenrausches (06 – 10/2013 Kulturquartier OÖ) Zoe Espace TFL 12 – Architektur fotografie/Tafelbilder (12/2012 Tabakfabrik Linz), Erzähl uns Linz-Stadtgeschichten – Nordico Stadtmuseum Linz (03 – 08/ 2012), „Ausatmen“ – Ooe Fotogalerie (05 – 10/ 2011) „Un.sichtbar“ – Ooe Fotogalerie (07 – 10/ 2010), „Zwischenfisch“ in Zusammenarbeit mit Wodo Gratt, Ottensheim (12 / 2009) „Schein und Sühne – Allegorien der Eitelkeiten“ Ikonenzyklus (2008) Im Portrait – Periskop Wien Magazin der Peri Group (2008 – 2011), SchauspielerInnen im Portrait (2007), „Holi – Festival of Colours India“ Univ. für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz (2007), „Vor Ort – Künstler in der Schaffensphase“ Salzamt Linz (2006), „Holi – Indien im Farbenrausch“ Ragnerhof Wien, ISTB – Institut für Buddhismuskunde Wien (2006), „Still“ 7. Internationale Photograquhie „ProfileS02“ Skoki, Polen (2002), „Voyage voyage“ Univ. für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz (2001), MusikerInnen-Portraits seit 1999

### *Organisation und Kulturarbeit*

Vorstandsmitglied der Fotografischen Gesellschaft OÖ (seit 2010)

Vorstandsmitglied im Kulturverein KAPU Linz (seit 2008)

Mitglied Forum Alumniverein der Kunstuniversität Linz (seit 2006)

Mitarbeiterin des Open Air Ottensheim (2008- 10)

Leitung der Plattform "Aug um Ohr" (2009-10)

Produktionsassistenz "Yes 09" (2009)

Mitarbeit Bühnenbild "Kulturbaden Ottensheim" (2009)